

Ein Pastor mit vielen Seiten

Matthias Freytag hat sich in der Immanuelgemeinde eingerichtet und entwickelt erste Ideen



Der neue Pastor der Immanuelgemeinde, Matthias Freytag, richtet sich im frisch renovierten Pfarrhaus ein.

Dorndorf

Seit Juni ist Matthias Freytag Pastor der Alt-Laatzener Immanuelgemeinde. Ins Pfarrhaus einziehen konnte der 30-Jährige allerdings erst vor wenigen Wochen, weil das Gebäude noch renoviert werden musste. Nun will er sich den Gruppen der Gemeinde vorstellen.

VON JOHANNES DORNDORF

ALT-LAATZEN. In seinem neuen Domizil an der Eichstraße hat sich Freytag, der zuvor in Hannovers Nordstadt gewohnt hat, weitgehend eingerichtet. Im sonst nüchtern ausgestatteten Pfarrbüro springen zwischen Bücherreihen einige Moses-Actionfiguren ins Auge – und die farbenfrohe Collage, die neben dem Schreibtisch an der Wand hängt. „Das ist mein Predigt-Spine“, sagt Freytag. Bei einem Seminar habe er vor Jahren darstellen

sollen, was Predigen für ihn bedeutet – was also gleichsam dessen Rückgrat („Spine“) sei. Auf dem Bild stehen Worte wie „Kennenlernen“, „Verantwortung“, „selbst erleben“, in der Mitte ein Auszug aus Freytags Konfirmationsspruch „Ich will Dich segnen“ – und zwei QR-Codes, die sich per Handy als Bibelverse dechiffrieren lassen. Dass sich Freytag für die pixeligen Quadrate als Bildelement entschieden hat, ist vielleicht typisch für ihn. Neben der Theologie und Seelsorge hat der gebürtige Celler großes Interesse an Öffentlichkeitsarbeit.

Nach dem Studium in Göttingen und Leipzig und dem Vikariat in der Kirchengemeinde Kalefeld-Weißwasser bei Northeim 2014 trat er ein Medienvikariat bei der Vereinigten evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) in Hannover an. Nach dem Abschluss

2015 folgte ein weiteres Jahr bei der Pressestelle der VELKD – bis zum jetzigen Wechsel als Pastor nach Alt-Laatzten. Hinzu kommt eine Ausbildung als Eventmanager.

Auf die ersten Wochen im Amt blickt Laatzens neuer Pastor, der zunächst eine Probezeit bis Ende 2018 absolviert, dankbar zurück. „Ich schätze den Kirchenvorstand und die Mitarbeiter hier sehr“, sagt Freytag, es gebe einen großen Pool an ehrenamtlichen Mitarbeitern. Nachdem er sich nun auch im Pfarrhaus eingerichtet habe, wolle er sich in der nächsten Zeit intensiv den einzelnen Gruppen der Gemeinde vorstellen.

Inhaltliche Schwerpunkte will Freytag noch nicht nennen. „Ich komme nicht mit fertigen Themen. Ich möchte erst einmal schauen, was es gibt und wie ich dort mitmachen möchte“, sagt er. Strukturell

schwebt ihm vor, die Kooperation zwischen den einzelnen Gruppen zu stärken – etwa mit der Erstellung eines Jahresplans und regelmäßigen Treffen.

Thematisch zu bieten hätte er auf jeden Fall einiges: Zu den Schwerpunkten seines Studiums zählten nicht nur biblisch-theologische Themen, sondern auch Predigtlehre, Religionspädagogik und Kirchengeschichte. In seiner Examensarbeit befasste sich Freytag mit dem Theologen Martin Niemöller und der Gründung der EKD ab 1945.

In seiner Freizeit fährt Freytag gerne Fahrrad, tanzt regelmäßig und hört Musik. Er ist Mitglied im Marketingclub Hannover („Netzwerken macht mir richtig Spaß“), hat aber auch ein ausgefallenes Hobby: Der 30-Jährige hat vor einiger Zeit eine Fallschirmspringer-Ausbildung begonnen.